



# 2022 IHK-Fachkräftebericht

Der Fachkräftemangel ist zurück

## Den aktuellen Krisen zum Trotz: Der Fachkräftemangel ist zurück

Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 für einen kurzfristigen Schock bei der Nachfrage nach Fachkräften gesorgt. Dadurch ist die sogenannte Fachkräftelücke – also der Saldo aus Angebot und Nachfrage – vorübergehend auf ein Minimum geschrumpft. Die Nachfrage lag nur noch minimal über dem Angebot und in Hessen fehlten etwa 30.000 Fachkräfte. Bereits im Jahr 2021 schnellte die Nachfrage wieder nach oben. Im Jahr 2022 klafft bereits wieder eine große Lücke von derzeit 136.000 fehlenden Fachkräften.

In der IHK-Konjunkturumfrage im Herbst 2022 sieht jedes zweite hessische Unternehmen im Fachkräftemangel ein Unternehmensrisiko. Selbst unter dem Eindruck der aktuellen Energiekrise und den anhaltenden Lieferkettenproblemen bleibt der Fachkräftemangel eines der zentralen Probleme für die Unter-

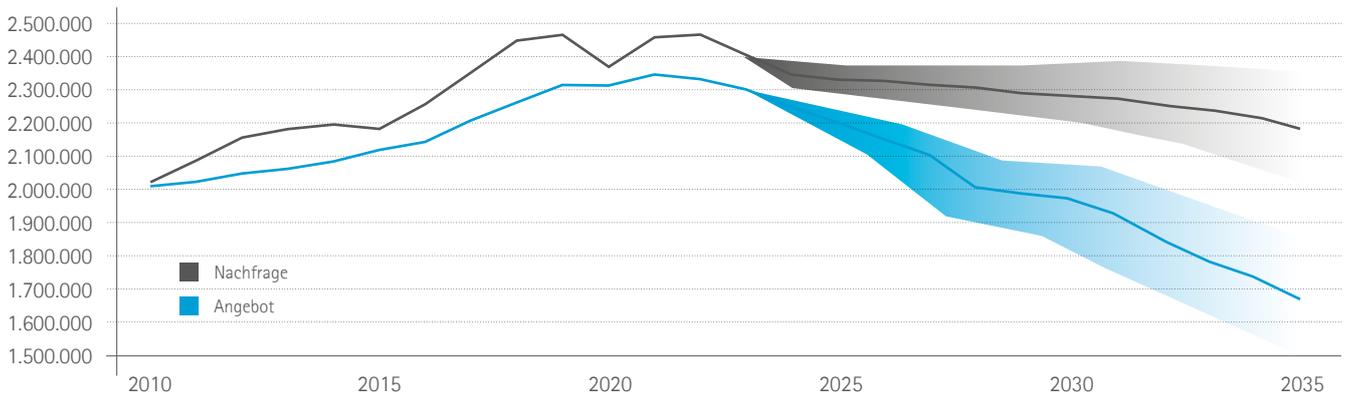
nehmen. Daran wird sich ohne Gegenmaßnahmen nicht viel ändern. Selbst unter der Annahme einer künftig leicht rückläufigen Nachfrage nach Fachkräften wird es zu einer zunehmenden Fachkräftelücke in Hessen kommen.

Dafür verantwortlich ist der längerfristig wirkende demografische Wandel. Er setzt sich nach und nach durch und sorgt für einen Rückgang beim Arbeitskräfteangebot. Nach den Berechnungen im aktualisierten Fachkräftemonitor geht das Arbeitskräfteangebot bis zum Jahr 2035 voraussichtlich um 28 Prozent zurück. Das Durchschnittsalter der Arbeitnehmer steigt im gleichen Zeitraum von derzeit 46 auf 51 Jahre. Diese Entwicklungen führen zu einer Zunahme der Fachkräftelücke auf 523.000 Fachkräfte im Jahr 2035.



Hessischer Industrie-  
und Handelskammertag

### Fachkräfteangebot und -nachfrage

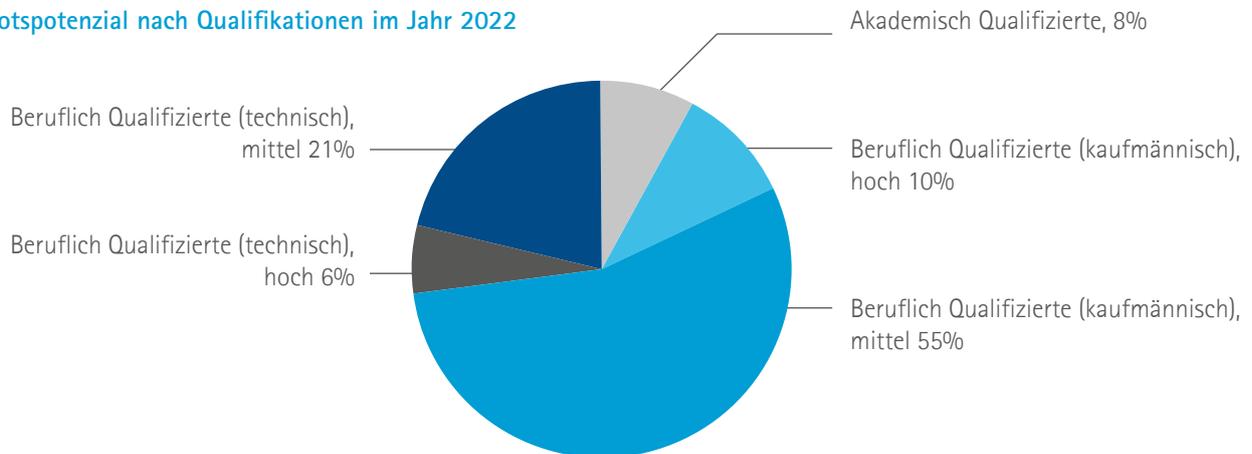


### Arbeitsangebot: Beruflich Qualifizierte stellen die große Mehrheit

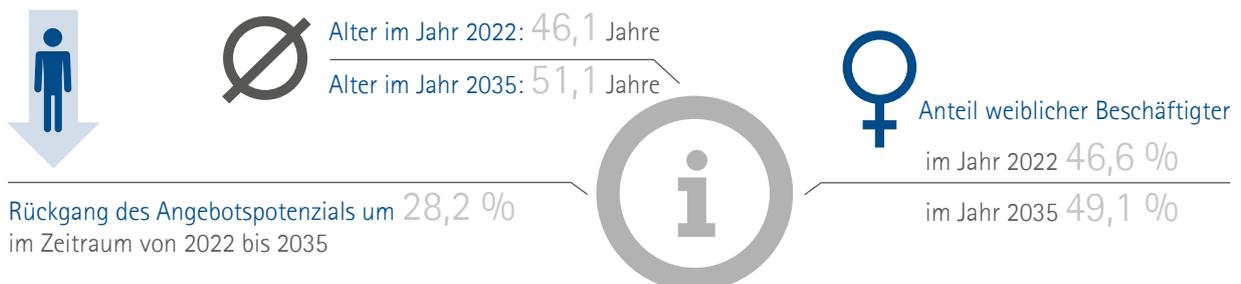
Den IHK-zugehörigen Unternehmen in Hessen stehen im Jahr 2022 rund 2,3 Mio. Fachkräfte zur Verfügung. Der Großteil der Fachkräfte (92 Prozent) ist beruflich qualifiziert, 8 Prozent besitzen einen Hochschulabschluss. Mehr als die Hälfte aller Fachkräfte hat eine kaufmännische Ausbildung ohne Zusatzqualifikation und damit ein mittleres Qualifikationsniveau. Weitere zehn Prozent haben eine Zusatzqualifikation zum kauf-

männischen Fachwirt oder Betriebswirt und gelten als beruflich hochqualifiziert. 21 Prozent aller Fachkräfte haben eine gewerblich-technische Ausbildung ohne Zusatzqualifikation und weitere sechs Prozent haben einen Abschluss als Meister, technischer Fachwirt oder technischer Betriebswirt und gelten ebenfalls als beruflich hochqualifiziert.

### Angebotspotenzial nach Qualifikationen im Jahr 2022



### Kerninformationen zum Angebotspotenzial in Hessen

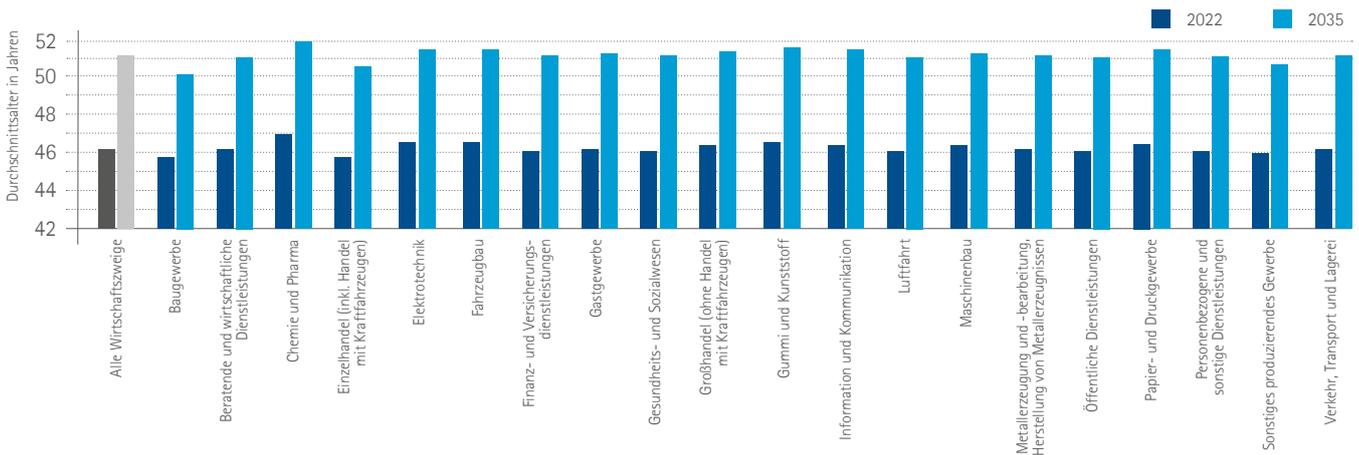


## Durchschnittsalter steigt in allen Wirtschaftszweigen stark an

Das Durchschnittsalter der Fachkräfte in Hessen steigt in allen Wirtschaftszweigen stark an. Aktuell liegt das Durchschnittsalter über alle Branchen hinweg noch bei 46,1 Jahren. Für das Jahr 2035 prognostiziert der IHK-Fachkräftemonitor ein Durchschnittsalter von 51,1 Jahren für die dann beschäftigten Fach-

kräfte in Hessen. In einigen Branchen, wie beispielsweise in den Bereichen „Chemie und Pharma“, „Gummi und Kunststoff“ sowie „Papier- und Druckgewerbe“, liegt das Durchschnittsalter voraussichtlich noch über diesem Wert.

### Durchschnittsalter der Fachkräfte in den Wirtschaftszweigen 2022 und 2035

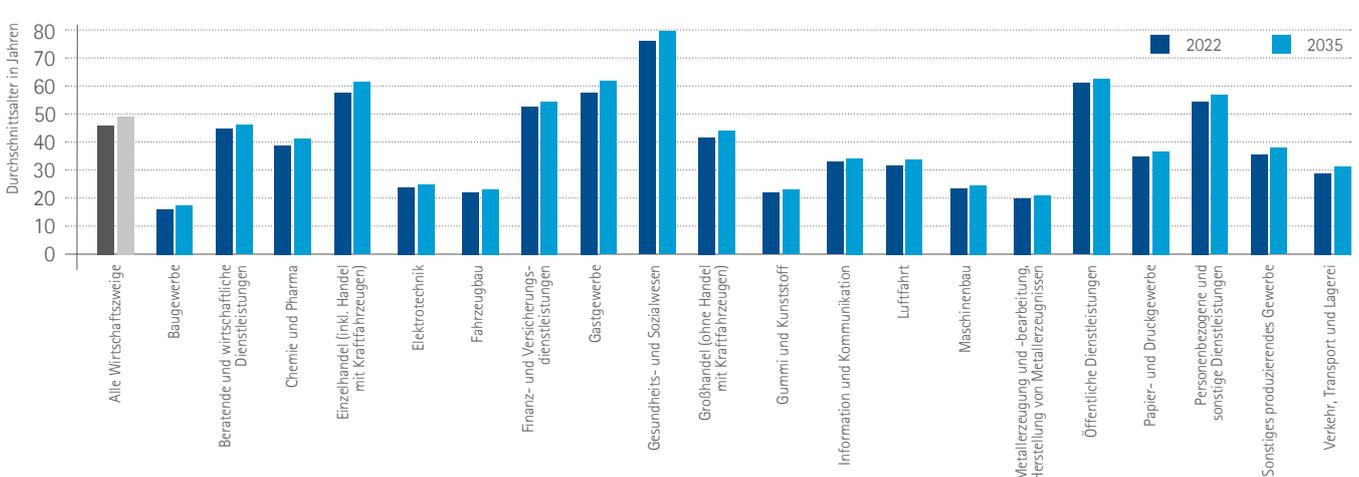


## Frauenanteil steigt geringfügig

Über alle Branchen hinweg liegt der Anteil der Frauen an allen Fachkräften in Hessen derzeit bei rund 46,6 Prozent. Ein überdurchschnittlicher Frauenanteil lässt sich unter anderem im Gesundheits- und Sozialwesen (75 Prozent), im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen (61 Prozent) sowie im Gastgewerbe und im Einzelhandel (jeweils 58 Prozent) beobachten. Insbesondere die Wirtschaftszweige Baugewerbe (17 Prozent), Metallerzeugung (20 Prozent), Gummi und Kunststoff sowie Fahrzeugbau

(beide 22 Prozent) weisen im Jahr 2022 allerdings sehr niedrige Frauenquoten auf. Hier könnten durch eine Erhöhung des Frauenanteils ungenutzte Fachkräftepotenziale erschlossen werden. Nach derzeitigem Stand wird sich der Frauenanteil in den betrachteten Branchen bis zum Jahr 2035 nur geringfügig erhöhen. Im Durchschnitt aller Wirtschaftszweige steigt der Anteil auf 49,1 Prozent.

### Frauenanteil in den Wirtschaftszweigen 2022 und 2035

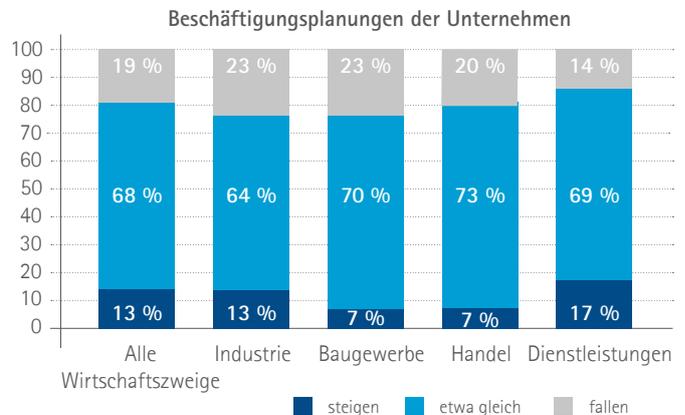


Quelle für Daten auf dieser Seite: WifOR 2022; Ergebnisse des IHK-Fachkräftemonitors für Hessen (fachkraefte-hessen.de)

## Stagnation bei der Beschäftigungsentwicklung

### Unternehmen wollen Beschäftigte halten

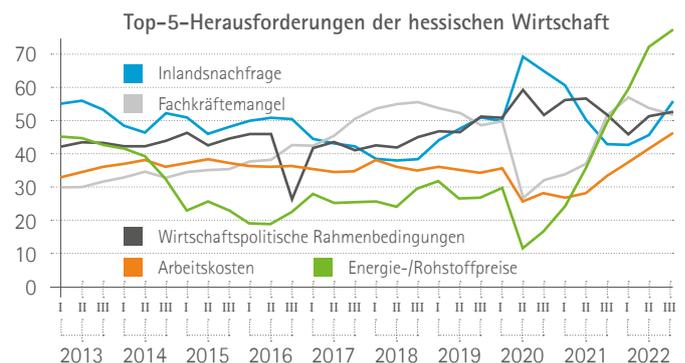
Die IHK-Konjunkturumfrage im Herbst 2022 zeigt, dass im Jahr 2022 im besten Fall mit einer Stagnation oder einem allenfalls leichten Wachstum bei der Beschäftigungsentwicklung zu rechnen ist. Die Anteile der Unternehmen mit Planungen für den Abbau von Personal überwiegen jene mit Aufbauplänen leicht. 19 Prozent der Unternehmen wollen in den kommenden Monaten ihre Belegschaft abbauen. Beschäftigung aufbauen wollen 13 Prozent der Betriebe. Die Mehrzahl der Betriebe (68 Prozent) wollen den derzeitigen Personalstand halten.



Quelle: Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für Hessen zum Herbst 2022

### Fachkräftemangel bleibt ein zentrales Hemmnis

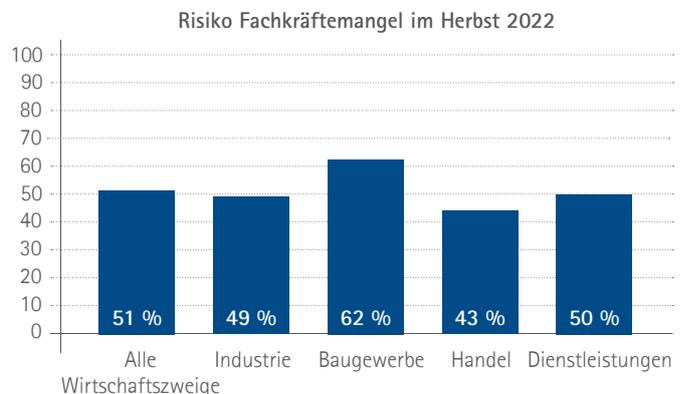
Der Fachkräftemangel bleibt selbst unter dem Eindruck multippler Krisen für jedes zweite Unternehmen ein Hemmnis. Über alle Branchen hinweg geben derzeit 51 Prozent der Unternehmen an, dass der Fachkräftemangel ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung darstellt. Damit bleibt der Fachkräftemangel eines der Top-Konjunkturrisiken in Hessen. Es sind die steigenden Energie- und Rohstoffpreise, die Furcht vor einer sinkenden Inlandsnachfrage (Stichwort „Konsumzurückhaltung“) und ganz allgemein die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die die Unternehmen in Hessen derzeit noch mehr umtreiben.



Quelle: Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für Hessen zum Herbst 2022 und vorangegangener Umfragen.

### Baugewerbe hat größten Mangel

Der Anteil der Unternehmen, die im Fachkräftemangel ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sehen, liegt gesamtwirtschaftlich bei 51 Prozent. Der Vergleich unter den Branchen zeigt, dass im Baugewerbe ein besonders hoher Mangel an Fachkräften herrscht. 62 Prozent der Unternehmen bezeichnen hier den Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko. Und das, obwohl das Baugewerbe laut Konjunkturumfrage einen deutlichen konjunkturellen Abschwung erlebt. Die Industrie und der Handel bewegen sich etwas unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt, während die Dienstleister auf diesem liegen.



Quelle: Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage für Hessen zum Herbst 2022

## Besetzungsprobleme wieder auf hohem Niveau

### Jedes zweite Unternehmen berichtet von Problemen

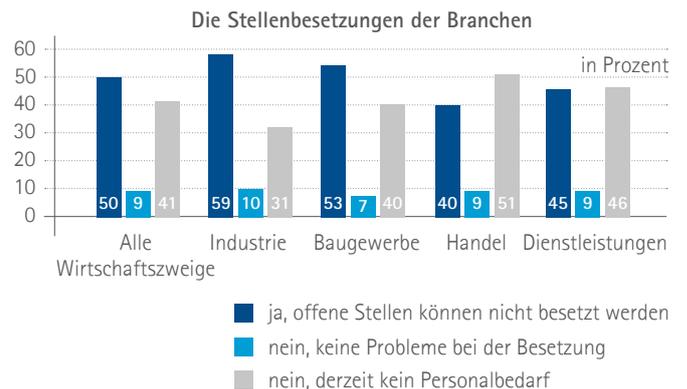
Jedes zweite hessische Unternehmen kann im Herbst 2022 offene Stellen zwei Monate oder länger mangels passender Arbeitskräfte nicht besetzen. Dieser Wert liegt über den Werten der Corona-Jahre (2021: 43 Prozent, 2020: 26 Prozent) und auch über denen aus den Vorkrisenjahren (2019: 43 Prozent, 2018: 46 Prozent). Nur noch neun Prozent der Unternehmen haben keine Probleme bei der Stellenbesetzung. Nach der Zurückhaltung bei der Stellenbesetzung – insbesondere zu Beginn der Corona-Pandemie – sind die Probleme stärker als zuvor zurück.



Quelle: Ergebnisse der jährlichen Zusatzfrage in den IHK-Konjunkturumfragen für Hessen zum Herbst 2022 und dem Vorjahr Herbst 2021

### Industrie und Baugewerbe haben Probleme bei der Stellenbesetzung

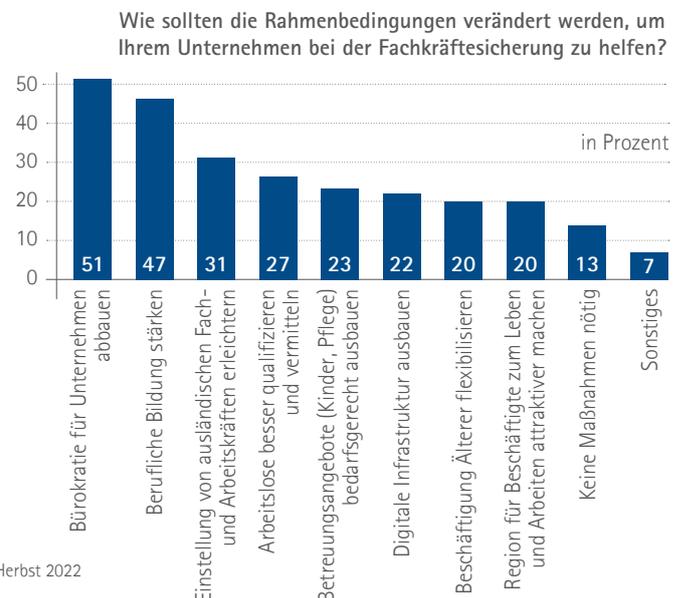
Die größten Probleme bei der Stellenbesetzung hat im Herbst 2022 die Industrie, dicht gefolgt vom Baugewerbe. In der Industrie berichteten 58 Prozent von Besetzungsproblemen, im Baugewerbe sind es 53 Prozent. Die Dienstleister bewegen sich etwas unterhalb des gesamtwirtschaftlichen Durchschnitts – was trotzdem Probleme bei 45 Prozent der Unternehmen bedeutet. Im Handel berichten 40 Prozent der Unternehmen von Besetzungsproblemen.



Quelle: Ergebnisse der jährlichen Zusatzfrage in der IHK-Konjunkturumfrage für Hessen zum Herbst 2022

### Unternehmen fordern bessere Rahmenbedingungen

Befragt nach besseren Rahmenbedingungen sind es vor allem weniger Bürokratie und die weitere Stärkung der beruflichen Bildung, die die Unternehmen fordern. Etwa jedes zweite Unternehmen sieht in diesen Maßnahmen eine Notwendigkeit. Weitere wichtige Maßnahmen sind Erleichterungen bei der Einstellung von ausländischen Fachkräften, Arbeitslose noch besser zu qualifizieren, die Betreuungsangebote zu verbessern und die digitale Infrastruktur auszubauen. Keinen Handlungsbedarf sehen lediglich 13 Prozent der befragten Unternehmen.



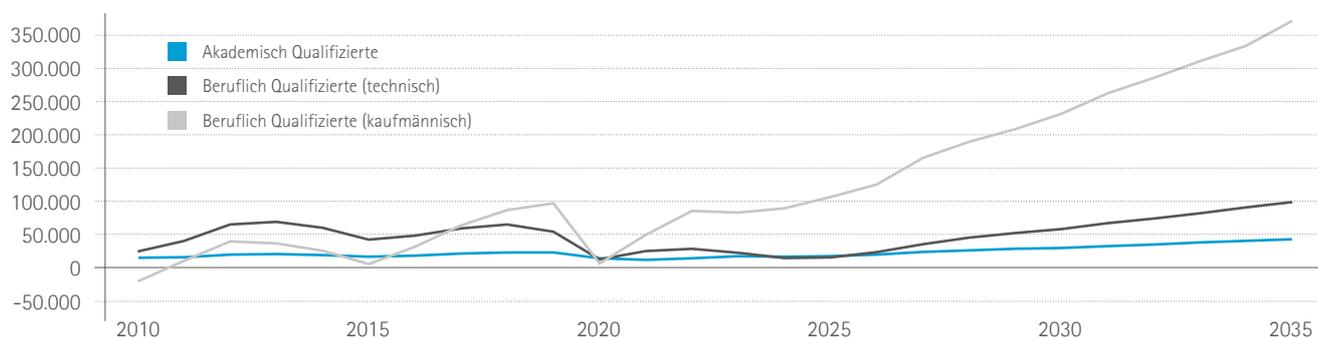
Quelle: Ergebnisse einer einmaligen Zusatzfrage in der IHK-Konjunkturumfrage für Hessen im Herbst 2022

## Fachkräfteengpässe nach Qualifikationen.

Die Corona-Pandemie hat für eine starke Reduzierung der Fachkräftelücke im Jahr 2020 gesorgt. Insbesondere bei den beruflich Qualifizierten im kaufmännischen Bereich sieht man dem Rückgang deutlich. Hierbei hat es sich jedoch um einen kurzfristigen Nachfrageschock gehandelt. Bereits im Jahr 2021 stieg die Nachfrage nach Fachkräften wieder merklich an. Mittel- und vor allem langfristig wird mit einer steigenden Fachkräftelücke auf

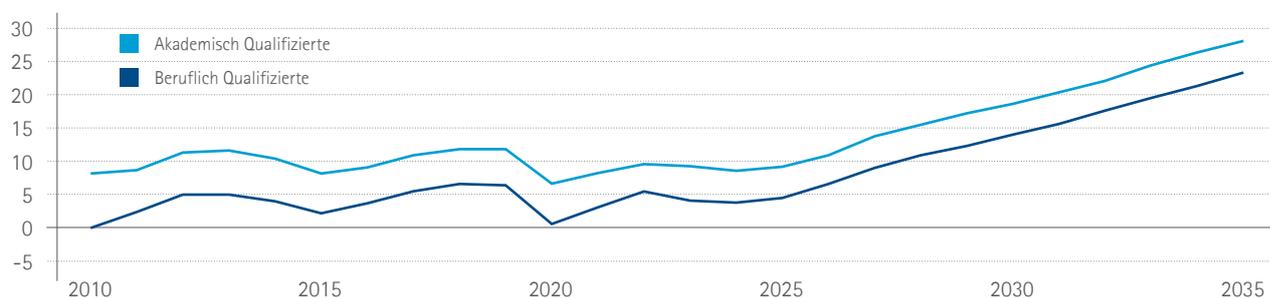
allen Qualifikationsniveaus gerechnet. Besonders im Bereich der beruflich Qualifizierten und dort bei den kaufmännischen Berufen ist mit einem starken Anstieg zu rechnen. Der IHK-Fachkräftemonitor prognostiziert bis zum Jahr 2035 einen Anstieg des Engpasses im kaufmännischen Bereich auf 369.000 fehlende Fachkräfte. Im technischen Bereich legt die Lücke auf 103.000 und bei den Akademikern auf 51.000 Personen zu.

### Fachkräftelücke (absolut) nach Qualifikationen in Hessen



BERUFLICH QUALIFIZIERTE (KAUFMÄNNISCH)		BERUFLICH QUALIFIZIERTE (TECHNISCH)		AKADEMISCH QUALIFIZIERTE	
Jahr	2022	Jahr	2022	Jahr	2022
Angebot	1.515.000	Angebot	632.000	Angebot	180.000
Nachfrage	1.601.000	Nachfrage	662.000	Nachfrage	199.000
Engpass	86.000	Engpass	30.000	Engpass	19.000
Engpass in %	5,4	Engpass in %	4,5	Engpass in %	9,5

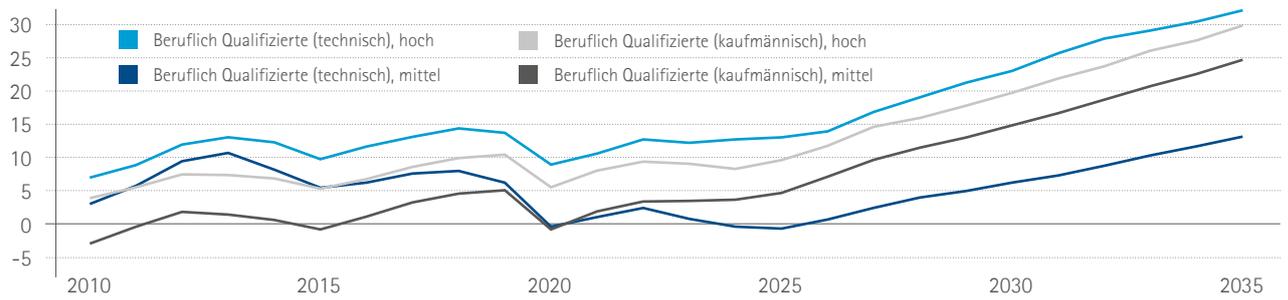
### Fachkräftelücke (relativ) nach Qualifikationen in Hessen I



Neben der absoluten Betrachtung bietet sich die relative Betrachtung der Fachkräftelücke an. Die relative Fachkräftelücke misst das Verhältnis der Lücke zur Nachfrage. Sie geht also der Frage nach, wie viel Prozent der von Unternehmen nachgefragten Arbeitskräfte nicht besetzt werden können. Der Vergleich zwischen akademisch und beruflich Qualifizierten zeigt

eine höhere relative Lücke bei den Akademikern auf. Innerhalb der beruflich Qualifizierten weisen die Stellen mit einer höheren beruflichen Qualifizierung sowohl im technischen wie auch im kaufmännischen Bereich im Zeitverlauf deutlich höhere relative Engpässe auf. Der höchste relative Engpass im Jahr 2035 wird mit 33 Prozent im hochqualifizierten technisch beruflichen Bereich prognostiziert.

## Fachkräftelücke (relativ) nach Qualifikationen in Hessen II

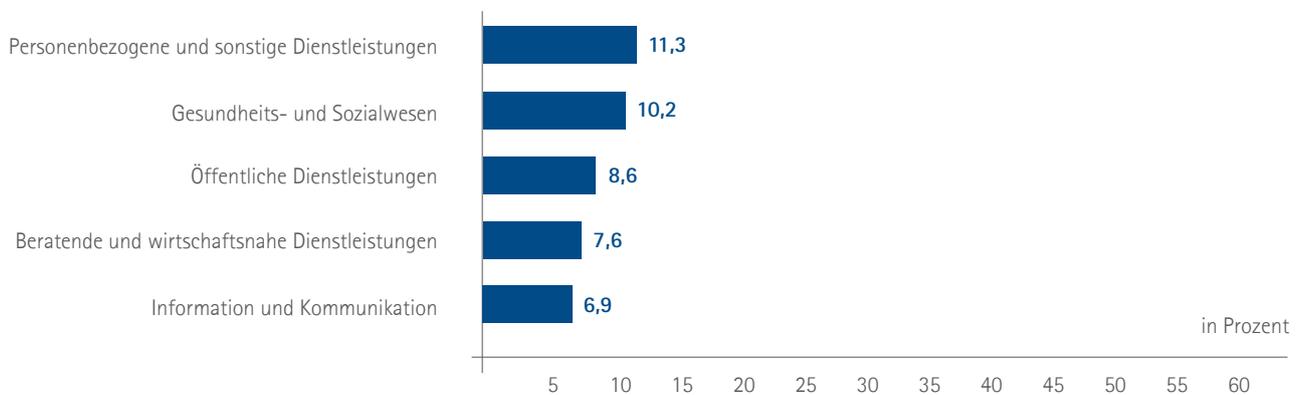


## Gesundheitsbereich und Dienstleister dominieren Engpassbranchen

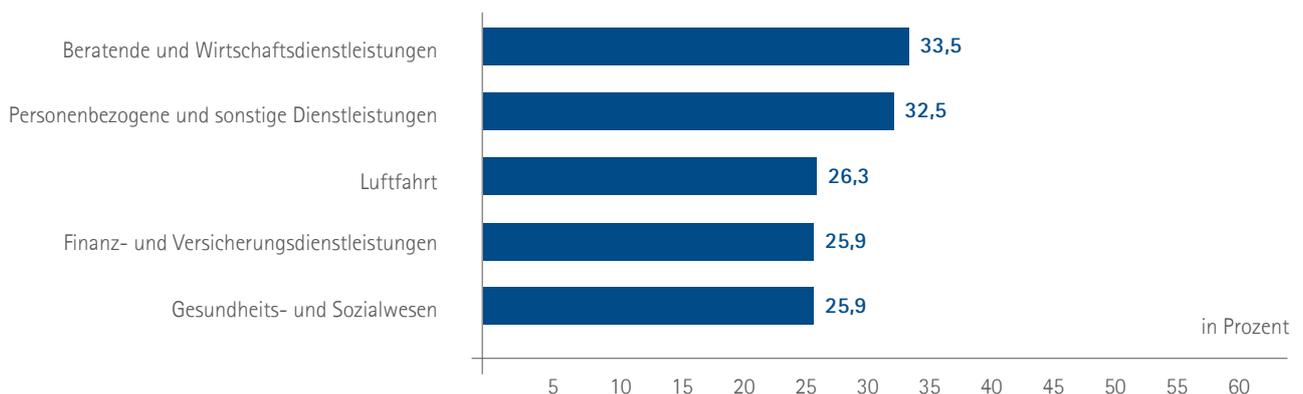
Aktuell sind die größten relativen Fachkräfteengpässe in Hessen in den Wirtschaftszweigen „Personenbezogene und sonstige Dienstleistungen“ (11 Prozent), im „Gesundheits- und Sozialwesen“ (10 Prozent) sowie im Bereich der „Öffentlichen Dienstleistungen“ (9 Prozent) zu finden. In den genannten Branchen kann bereits jetzt jede zehnte Stelle nicht besetzt werden. Der IHK-Fachkräftemonitor prognostiziert, dass sich diese Engpässe bis zum Jahr 2035 teilweise noch verschärfen werden. Durch

die Alterung der Gesellschaft angetrieben, steigt der Engpass im Bereich „Gesundheits- und Sozialwesen“ auf 26 Prozent an. Hier könnte ohne Gegenmaßnahmen jede vierte Stelle nicht besetzt werden. Überholt wird dieser Bereich beispielsweise von den „Beratenden und wirtschaftsnahen Dienstleistungen“ oder den „Personenbezogenen und sonstigen Dienstleistungen“. Hier könnten die relativen Engpässe auf ein Drittel ansteigen.

### Engpassbranchen 2022



### Engpassbranchen 2035

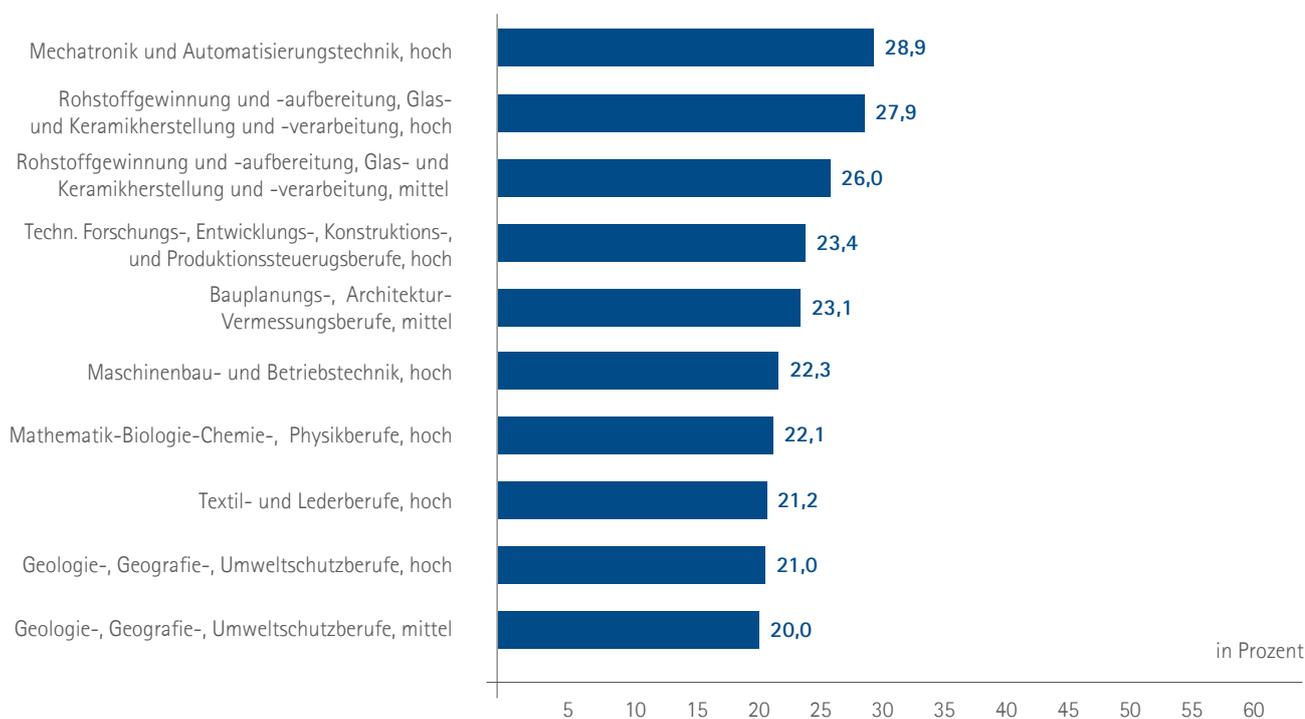


## Fachkräfteengpässe und -überschüsse nach Berufsgruppen

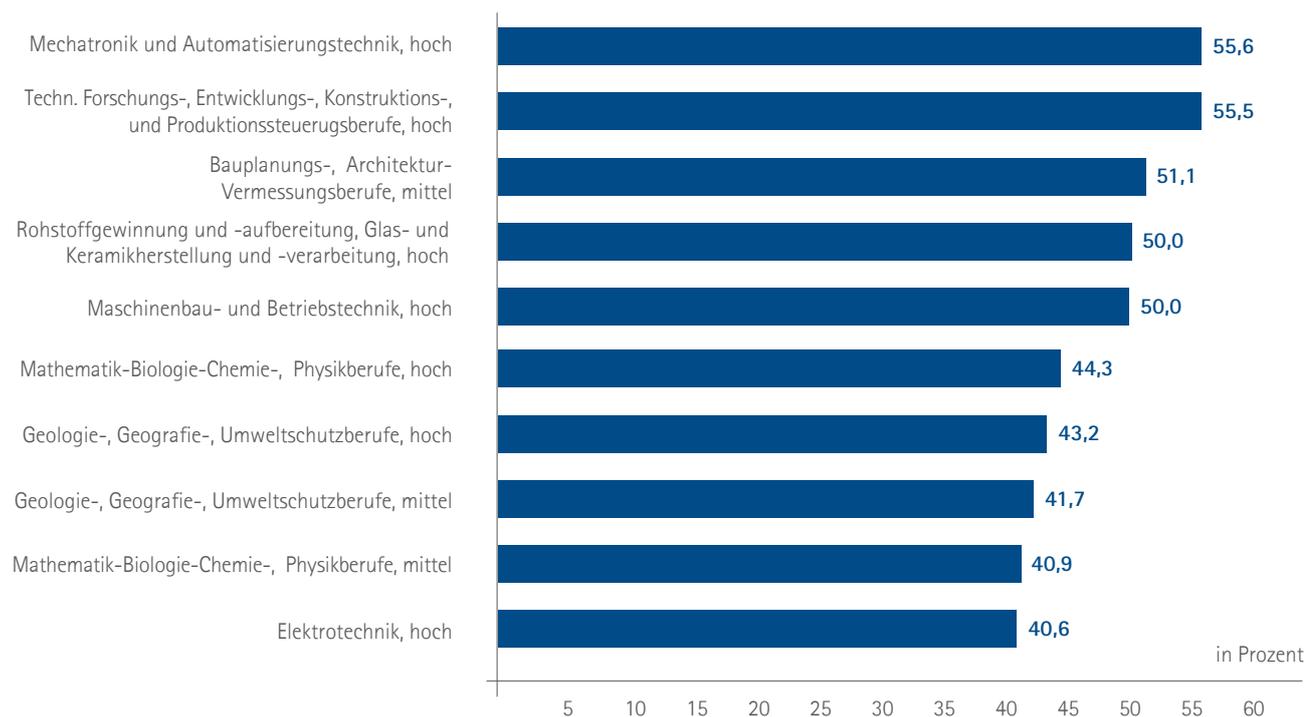
Der Bedarf an Fachkräften variiert stark zwischen den verschiedenen Berufsgruppen, Qualifikationen sowie Zeitpunkten. Unter der Top-10-Engpassberufsgruppen finden sich jedoch heute

wie auch im Jahr 2035 besonders häufig Berufe aus dem MINT-Bereich und der Rohstoffgewinnung.

### Engpassberufe 2022



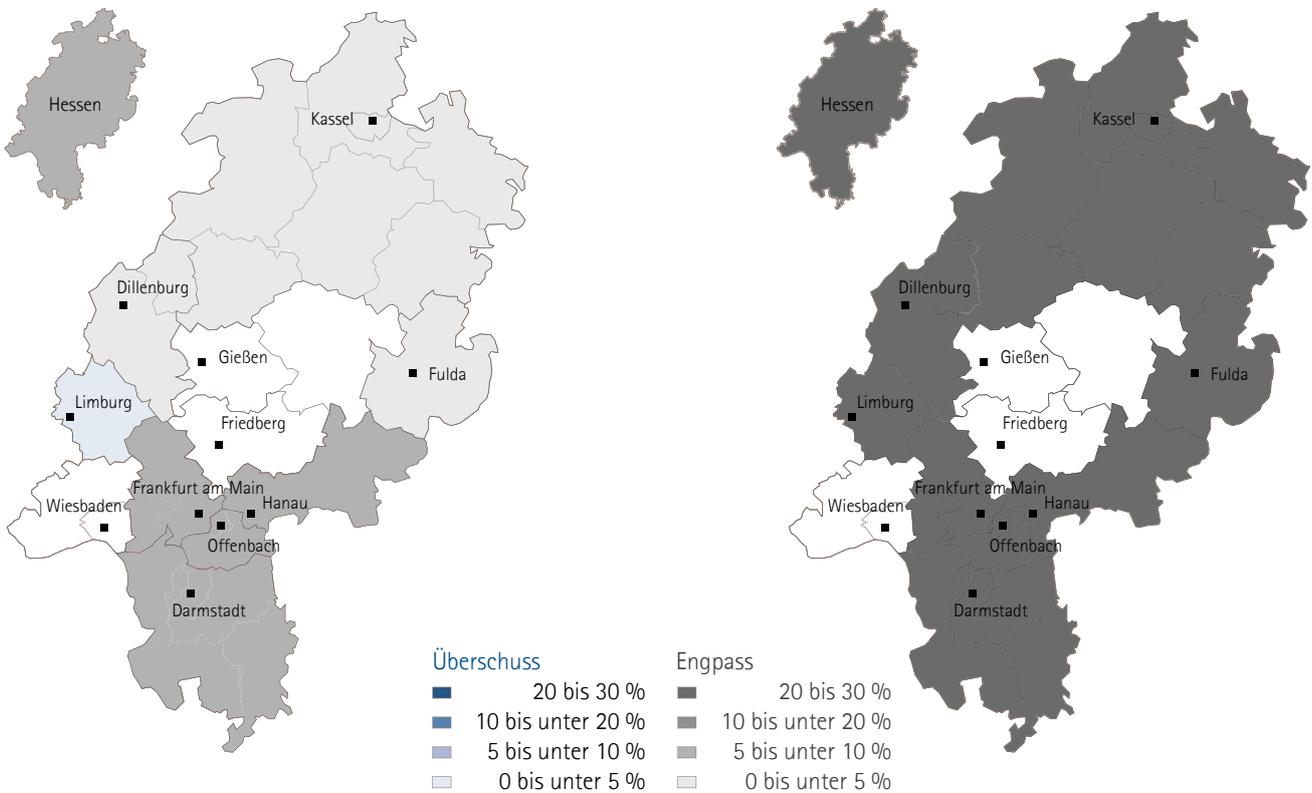
### Engpassberufe 2035



## Fachkräftengpässe in den Regionen Hessens

2022

2035



Quelle: WifOR 2022; Ergebnisse des IHK-Fachkräftemonitors für Hessen (fachkraefte-hessen.de)

## Fachkräftebedarf steigt in allen Regionen Hessens an

Den hessischen Unternehmen fehlen derzeit 136.000 Fachkräfte. Vor allem beruflich Qualifizierte fehlen und werden das in Zukunft noch viel stärker. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben im Jahr 2020 zu einem starken Einbruch bei der Nachfrage nach Fachkräften geführt. Rückblickend war dieser Rückgang aber sehr kurzfristiger Natur. Bereits im Jahr 2021 schnellte die Nachfrage wieder nach oben und hält auch im Jahr 2022 dieses hohe Niveau. Entsprechend sehen wir in den meisten Regionen in Hessen eine Fachkräftelücke. Selbst unter

der Annahme einer leicht rückläufigen Nachfrage, schlägt der demografische Wandel mittel- und langfristig zu und lässt große Fachkräftelücken in allen Regionen entstehen. Bis zum Jahr 2035 gleichen sich die Engpässe in den Regionen Hessens auf hohem Niveau einander an und färben die Landkarte dunkelgrau. Der Fachkräftemangel ist also keineswegs nur ein Problem der Metropolregion FrankfurtRheinMain, sondern erfasst auch Mittel- und Nordhessen. Das verdeutlicht die Notwendigkeit eines landesweiten und koordinierten Vorgehens.

## Top-4-Branchen mit Fachkräfteengpässen in Hessen auf einen Blick (2022, gemessen am Arbeitsangebotspotenzial)

### Gesundheits- und Sozialwesen



Der absolute Engpass beträgt ca. **30.000 Personen**.  
Das entspricht einem relativen Engpass von **10,2 Prozent**.



Der Frauenanteil beläuft sich auf **75,3 Prozent**.



**46,0 Jahre** beträgt das Durchschnittsalter aller Fachkräfte.

### Beratende und Wirtschaftsnaher Dienstleistungen



Der absolute Engpass beträgt ca. **21.000 Personen**.  
Das entspricht einem relativen Engpass von **7,6 Prozent**.



Der Frauenanteil beläuft sich auf **44,7 Prozent**.



**46,1 Jahre** beträgt das Durchschnittsalter aller Fachkräfte.

### Öffentliche Dienstleistungen



Der absolute Engpass beträgt ca. **22.000 Personen**.  
Das entspricht einem relativen Engpass von **8,6 Prozent**.



Der Frauenanteil beläuft sich auf **61,0 Prozent**.



**46,0 Jahre** beträgt das Durchschnittsalter aller Fachkräfte.

### Einzelhandel



Der absolute Engpass beträgt ca. **3.000 Personen**.  
Das entspricht einem relativen Engpass von **1,3 Prozent**.



Der Frauenanteil beläuft sich auf **57,9 Prozent**.



**45,7 Jahre** beträgt das Durchschnittsalter aller Fachkräfte.

## IHK-Fachkräftemonitor und IHK-Demografierechner

Der IHK-Fachkräftemonitor und der IHK-Demografierechner wurden von der WifOR GmbH (Darmstadt) entwickelt und umgesetzt. Die innovativen Online-Tools unterstützen Politik, Unternehmen und Öffentlichkeit bei der Analyse von Arbeitsange-

bot und -nachfrage und ermöglichen somit die präzise Planung des zukünftigen Fachkräftebedarfs. Beide Online-Instrumente sind kostenlos nutzbar und frei zugänglich.

### Der IHK-Fachkräftemonitor

- zeigt Angebot und Nachfrage von Fachkräften in Hessen bis in das Jahr 2030, wahlweise auch in einzelnen Regionen und Branchen.
- wertet die Arbeitsmarktsituation von beruflich Qualifizierten und Akademikern, aber auch einzelner Berufsgruppen aus.
- weist die zehn Berufe mit dem höchsten Fachkräftemangel oder -überschuss in einzelnen Jahren aus, wahlweise für einzelne Regionen oder Branchen.
- ist kostenlos im Internet verfügbar unter: [www.fachkraefte-hessen.de](http://www.fachkraefte-hessen.de).

### Der IHK-Demografierechner

- visualisiert die Altersstruktur und das Durchschnittsalter der Mitarbeiter Ihres Unternehmens und einzelner Berufe bis in das Jahr 2035.
- ermittelt den jährlichen Ersatzbedarf Ihres Unternehmens (insgesamt und berufsspezifisch) bis in das Jahr 2030.
- gibt Ihnen Auskunft über die aktuelle Fachkräftesituation zu den jeweiligen Ersatzzeitpunkten (insgesamt und berufsspezifisch).
- vergleicht die Altersstruktur Ihres Unternehmens mit den Unternehmen Ihrer Region und Ihrer Branche bis in das Jahr 2030.
- zeigt Ihnen Handlungsansätze für eine demografiefeste Personalpolitik auf.
- ist kostenlos im Internet verfügbar unter: [www.demografierechner-hessen.de](http://www.demografierechner-hessen.de).

**Sichern Sie sich langfristig  
Fachkräfte für Ihr Unternehmen**

[www.fachkraefte-hessen.de](http://www.fachkraefte-hessen.de)  
[www.demografierechner-hessen.de](http://www.demografierechner-hessen.de)





## Impressum

### Herausgeber

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V.  
Karl-Glässig-Straße 8  
65183 Wiesbaden  
☎ 0611 360 115-0  
@ info@hihk.de  
🌐 www.hihk.de

### Ansprechpartner

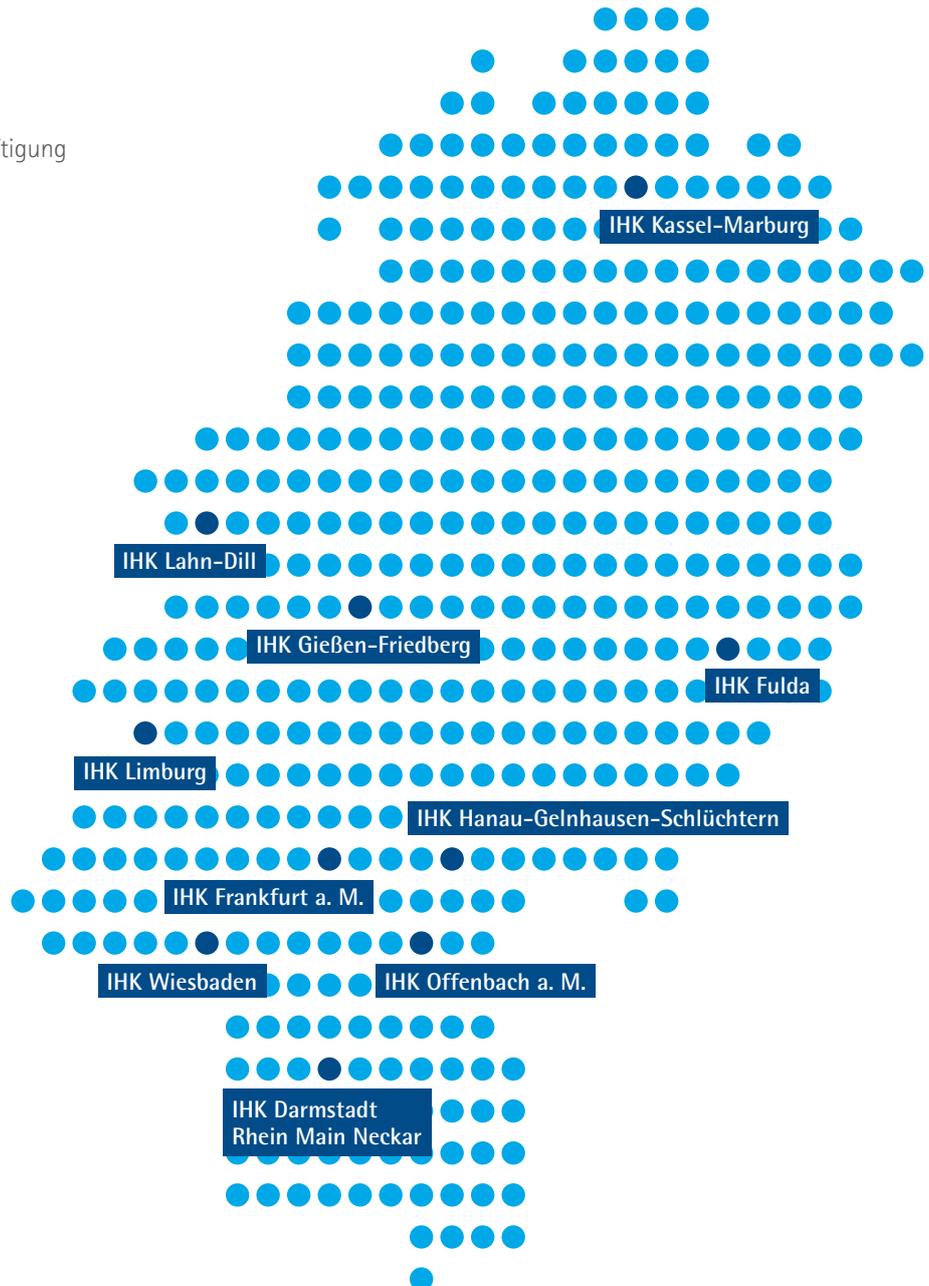
Federführung Konjunktur und Beschäftigung  
Sebastian Trippen, Simon Peschges

### Bildnachweis

industrieblick - stock.adobe.com

### Stand

Oktober 2022



### Über den Hessischen Industrie- und Handelskammertag

Gemeinsam für Hessens Wirtschaft: Der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) koordiniert die landespolitischen Aktivitäten der zehn hessischen IHKs. Als Sprachrohr der gewerblichen Wirtschaft in Hessen vertreten wir die Interessen von rund 400.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Mit engen Kontakten zur Landesregierung, dem Landtag, den Medien sowie allen wichtigen Akteuren auf Landesebene wollen wir einen Beitrag leisten, damit die Standpunkte der hessischen Wirtschaft Gehör finden und auch in der öffentlichen Wahrnehmung zur Geltung kommen. Dabei ist das Gesamtinteresse der Wirtschaft der Maßstab unserer Arbeit.